



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



INFO

THEMEN

- Kompetenzorientierung – auch im Sportunterricht?!
- DANCEAWARD 2015
- Interview mit Dave Mischler
- Neues Lehrmittel «Geräteturnen: einfach und sicher»
- Auszeichnung «Schulen mit sportfreundlicher Schulkultur»
- SST 2014 Obwalden
- Kantonale Schulsportanlässe
- Weiterbildungskurse 2014 ZAL, PHZH & SVSS

NOVEMBER 2014-2



KZS / TLKZ—INFO

Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und Sportlehrer Konferenz des Kantons Zürich. Das Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS

Website:

www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
juerqphilipp@bluewin.ch

TLKZ

Website:

www.tlkz.ch

Jonas Kostka, Präsident TLKZ
8004 Zürich
jonas.kostka@tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Fotos: u.a. Koni Frey, Bubikon

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Auflage:

Versand KZS/TLKZ: 1'000 Exemplare

Redaktionsschluss Info 2015-1:
15. März 2015
(Herausgabe: April 2015)

November 2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
SST 2014 Obwalden	6
WB im Bereich Bewegung & Sport	8
KZS mit neuer Website	10
Leichter Leben	10
KZS-Volleyballturnier 2015	11
Interview mit Dave Mischler	12
Kompetenzorientierung – auch im Sport- unterricht?!	14
Swiss Volley Talent School	18
Funsportarten in den Jugendsportcamps beliebt wie nie zuvor	21
Polysportive Stafette: Wetterglück und Sportambiance mit Charakter	22
Beachvolleyball auf Weltniveau	26
ZO-DANCEAWARD 2015	12
Kantonale Schulsportanlässe 2014/2015	30
Labelübergabe	32
KZS-Volleyballturnier 2014 in Dübendorf	33
ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2014/15	34
5 Jahre Schulsportclub Niederhasli	38
Die „Stimme der TLKZ“	40
ZMS 2014—Mittelschulmeister	41
Lektionenanzahl im Sport	42
TLKZ Eishockey Weiterbildung	43
Einladung zur 43. TLKZ-GV	44
Antragsformulare Mitgliedschaft	46

Editorial des Präsidenten KZS

Ich hoffe, der Inhalt überzeugt und die farbigen Seiten dieses Infos gefallen.

Themenschwerpunkt ist Volleyball.

Der neue Präsident TLKZ, Jonas Kostka, äussert sich zu aktuellen Aspekten und die Weiterbildung nimmt wieder Fahrt auf – Kompetenzorientierung auch im Sport führt ebenso wie neue Lehrmittel zu diesem Bedürfnis.

Das Sportprogramm mit der Zweitaufgabe des ZO Danceawards im April ist unser wichtigstes Standbein. Fehlen dürfen aber auch die Events nicht: Volleyballturnier, GV TLKZ mit Referat, DV KZS, Funktionärsevent...

- Schulsportclub Niederhasli – SUPER
- Interview mit Dave Mischler
- Neues Lehrmittel Geräteturnen
- Labelvergabe...
- Schweizerischer Schulsporttag, SST – Rückblick und Ausblick
- Neue Website KZS
- Smolball – Open am 19.11.14

Dieser Sommer liess mein Herz – trotz schlechtem Wetter an den Outdoor-Sportveranstaltungen – höher schlagen. Als ehemaliger Leichtathlet war ich Dauergast an der EM, ZÜRICH 2014, und auch begeistert von Weltklasse Zürich, dem Diamond League Meeting im Letzigrund nur 10 Tage später, bei tollem Wetter.

Der Schweizerische UBS Kids Cup-Final im



Letzigrund mit der Infrastruktur der EM und Weltklasse Zürich hat mich aber ebenso begeistert wie die Profis es getan haben. Unvergessen bleiben die Bilder vor dem Start, wenn die Kamera bei jedem „Kind“ vorbei geht, den Namen nennt und die beiden riesigen Screens am Stadionsdach synchron mitlaufen. Alle gestarteten Kids können anschliessend zu Hause ihre Bilder anschauen und herunterladen – wahrlich ein grossartiges Erlebnis und fantastisches Angebot.

Beim Besuch des **Mittelschulsporttages** liegt die Latte etwas tiefer als im Letzigrund anlässlich von Zürich 2014 und Weltklasse, aber noch immer deutlich höher als im Sportunterricht von Klassenverbänden. Der Showblock macht seinem Namen alle Ehre und es hat echt Spass gemacht, als Zuschauer dabei



sein zu dürfen. Die aufgetretenen Teams sind leider meist dem Volksschulalter entwachsen und somit auch kein Thema mehr für die Teilnahme am zweiten **DANCEAWARD vom 11.4.2015** in der Eishalle Wetzikon.



Philippe Dick möchte ein gesundes Niveau, einen Anlass für Schulklassen, keine Schweizermeisterschaften. Damit bin ich bei den Bezirks- Regional- und Kantonalmeisterschaften der S+S im Kanton Zürich. In den meisten Kantonalfinals ist das Niveau bereits sehr hoch, reicht am SST meist für einen guten Mittelfeldplatz. Tipps für Einsteiger sind die polysportive Stafette (20.5.2015) und vor allem die Ski- und Snowboardmeisterschaften vom 11.3. in den Flumserbergen.

Höhepunkt in der schulsportlichen Karriere ist der **Schweizerische Schulsporttag, SST**. Im Rückblick auf den geglückten 2014-er in Sarren erfolgt eine kurze Leistungsreplik aus Sicht des Kantons Zürich ebenso wie einige kritische Gedanken zur Zukunft dieses tollen Anlasses als letztes Glied in der Kette der Schulhaus-, Bezirks-, Regional- und Kantonalturniere.

Meine Turnklasse hat den Weltrekord der Herren über 5000m angegriffen – in einer Pendelstafette mit 10 bis 12 Drittkässlern der Oberstufe. Sie wollten keine Topmannschaft bilden. Die erste Gruppe verpasste den Rekord um 18 Sekunden, die zweite um eine Minute...! Sie waren beeindruckt... und können dieses Tempo auf der Bahn jetzt mit eigener Erfahrung beurteilen. Einen Vergleich erhielten sie alle eine Woche zuvor am traditionellen, nicht nur geliebten Lauf um den Pfäfersee – knapp neun Kilometer...

Doch das grosse Highlight war für mich der Besuch des **Schulsportclubs in Niederhasli** anlässlich seines fünfjährigen Bestehens – ausgezeichnet mit dem „anderen Sportpreis“ des ZKS. Um die 200 S+S des Kindergartens und der Unterstufe bewegten sich an ver-



schiedenen Posten zum Teil noch etwas ängstlich aber auch bereits echt gekonnt und mutig. Hand in Hand wird Pedalo gefahren oder die kleinsten werden bei den Postenverschiebungen mitgeführt. Mit kleinstem Aufwand wird den S+S jeden Mittwoch ein interessantes Programm geboten. Ich bin eigentlich erstaunt, dass diese Projekt, das Giovanni Schärer gerne auch in anderen Gemeinden adaptiert verwirklicht sehen möchte, nicht flächendeckend stattfindet/stattfinden muss... und das absolut ohne finanzielle Probleme oder Engpässe... **Geld ist genügend vorhanden zum Beispiel von schulsport.zh.ch, fit4future, leichter-leben-zh.ch. Die Leiterinnen sind nicht im Ehrenamt, sondern für ihren Einsatz von 15 bis 18 Lektionen mit rund 1000 Franken entschädigt.**

Das **Engagement der Lehrkräfte** ist für den Erfolg im freiwilligen Sportunterricht und damit auch der Teilnahme an den unzähligen Turnieren des KZS in traditionellen wie auch „neuen“ Sportarten, der Ski- und Snowboardmeisterschaften und des ZO Danceawards entscheidend. Noch immer wird das Angebot von schulsport.zh.ch auch über Mittag zu wenig genutzt. Damit sind J+S-Kurse auch eine sinnvolle und für die Gemeinden finanziell sehr attraktive Form der Mittagsgestaltung im Bereich der Betreuung.

Jetzt – auf die Hallen-/Gerätesaison hin – ist das neue Lehrmittel „**Geräteturnen: einfach und sicher**“ in absolut anwenderfreundlicher Form erschienen. Hunderte von stabilen Karten ermöglichen einen differenzierten und individuellen Unterricht an den Geräten. Alle Übungen sind absolut kongruent auf die **Sporttests des KZS** abgestimmt. Der „SPORT TEST“ ist im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich wieder neu aufgelegt worden – wahrlich preisgünstig... und attraktiv mit den Spiel-, Koordinations- und Konditests neben Leichtathletik und Geräteturnen.

Ich freue mich auf die Begegnung mit vielen begeisternden S+S an unseren Sport-Anlässen, aber auch an den notwendigen Veranstaltungen von KZS und TLKZ. Diese bieten Möglichkeiten des Austausches in Form von Ideen, Optimierungen, Schaffen von Synergien, auch mal dem Ablassen von Frust, aber auch einem geselligen Zusammensein mit Gleichgesinnten.

So vernetzt zu sein, ist toll und ermöglicht es auch, immer wieder Funktionäre zu finden – aktive, initiative SchafferInnen.

Ich freue mich, euch wieder anzutreffen.
Euer Präsident, Jürg Philipp

♦

Stimme der Redaktorin

Anlässlich des Artikels über die **Swiss Volley Talent School** traf ich mich mit Koordinator Roland Egli und Headcoach Bruno Zürcher. Als ich für unser Gespräch in der Sporthalle Im Birch eintraf, war das Training der Schülerinnen der Talent School noch in vollem Gange. Es muss Jahre her sein, seitdem ich das letzte Mal als Zuschauerin bei einem Training

dabei war. Unter der Leitung von Bruno konnte man unschwer die kämpferische Natur der Mädchen erkennen, die bereits, wie mir gesagt wurde, seit frühmorgens auf den Beinen waren. Für mich als (Hobby-) Sportlerin und eher Nachtschwärmerin als Frühaufsteherin ein inspirierender Moment! Ich konnte mir einen Einblick in den Alltag der Schülerinnen verschaffen und einige Eindrücke bildlich (iPhone und Roland sei dank!) festhalten. Das Resultat findet sich auf den folgenden Seiten.

Das Thema Volleyball hat mich andererseits dazu motiviert, eine Mitstudentin für ein Interview anzufragen. Wie die meisten Stu-



dentinnen unseres Jahrgangs wissen, jongliert **Anouk Vergé-Dépré** zwischen Schulbank und Beachfeld: Sie verfolgt nebst ihrer akademischen Laufbahn erfolgreich eine Sportlerkarriere als Beachvolleyballerin. Die 1,85 Meter grosse Anouk ist mir schon viele Male in den Gängen der Universität Fribourg begegnet, doch zu einem Gespräch über ihre Leiden-schaften und Zukunftsvisionen hat dies bisher nie geführt. Umso freudiger habe ich mich mit der ambitionierten Sportlerin zusammengesetzt und alles besprochen, was mir auf der Zunge gebrannt hat.

Eine spannende Lektüre wünscht:
Lena Bühler, Redaktorin

♦



SST 2014 Obwalden: Grosses Lob für die Innerschweizer – Handlungsbedarf bei SST

Bericht von Christoph Bühler, Schulsportchef Kanton Zürich



„Kleinkanton“ OW ganz gross

Mit welchem Elan und Hingabe die Innerschweizer ihre Herkulesaufgabe meisterten, ist bemerkenswert. Die Ausgabe 2014 des Schweizerischen Schulsporttages wird wohl sowohl den Offiziellen als auch den beteiligten Teams mit ihren Betreuungspersonen in besser Erinnerung bleiben. Begünstigt durch eine fast ideale Infrastruktur konnten die meisten Wettkämpfe zentral ausgetragen werden und so waren es von der Leichtathletikanlage zum Ziel der Polystafette nur wenige Meter, inklusive Besuch der Budenstadt oder kurze Stärkung am reichhaltigen (Gäste-) Buffet. Die animierte Stimmung war auch vom Wetter begünstigt, das erst am späteren Nachmittag noch Regen bescherte.

Den Obwaldnern um André Kiser ist in jeder Hinsicht ein massvoller Anlass gelungen, der weder zu einer kantonalen Leistungsschau ausartete noch zu sehr auf Improvisation baute. Klar lief nicht alles perfekt, was für so einen diversifizierten Anlass ja auch erstaun-

lich wäre. Trotzdem darf man von einem Vorzeigeevent sprechen, der die Anforderungen von fairen Wettkämpfen auf hohem Organisationsstandard voll erfüllte. Eine Plattform zu schaffen, die für ein atmosphärisches Rendezvous und faires Miteinander der Schweizer Sport-Jugend diene, gelang den Veranstaltern ebenfalls.

Grosses Zürcher Kontingent

Mit über 50 Teams und etwa 300 Aktiven stellte unser Kanton einmal mehr das grösste Kontingent am Schweizerischen Schulsporttag in Sarnen. Bis auf die Leichtathletikteams mussten sie sich auch vorher in Qualifikationswettkämpfen bewähren. So konnten auch fast alle Quotenplätze besetzt werden. Es gab sogar Anfragen seitens der Organisatoren nach Zürcher Zusatzteams, um die Tableaus sinnvoll zu ergänzen. Unsere Disziplinenchefs haben also einmal mehr hervorragende Arbeit geleistet und zumindest diesen Leistungsauftrag mit Bravour erfüllt. Dass dann die erzielten Ergebnisse eher leise Ernüchterung auslösten (zwei 2. und drei 3. Plätze), lag nicht etwa an einer generösen Qualifikationspolitik, denn die vielen Mittelfeldplätze sind ein klarer Beleg für eine ansprechende Leistungsdichte. Vielmehr müssen einmal mehr die Vorgaben zur Teilnahmegerechtigkeit in Frage gestellt werden, die eigentlich vom



SVSS klar ausformuliert sind, doch leicht umgangen werden können. Zu verdanken ist es den "kleinen" Kantonen aber keineswegs, wenn sie mit ihren Auswahlteams über 20 Medaillen erreichten. Es wird sich auch nie schlüssig kontrollieren lassen, ob nun ein Team tatsächlich nur von einer Schuleinheit abgeordnet oder nur aus einer Schulsportklasse gebildet wurde. Sehr wohl lässt sich aber kontrollieren, wenn ganze Vereinstteams den Anspruch eines Schulsporttages kompromittieren.

Notwendiger Veränderungsprozess für SST

Trotzdem wirft gerade der SST 14 durch sein ideales Nutzen der Infrastruktur und stimmigem Rahmenprogramm einige Fragen auf, mit denen sich künftige Veranstaltungen konfrontiert sehen werden. So setzt ein normaler Wochentag wie der Mittwoch dem Programmablauf enge zeitliche Grenzen und verhindert weitgehend, dass für die Teilnehmenden viel Zeit bleibt, auch ein vielfältiges Rahmenangebot geniessen oder mindestens die Siegerehrungen miterleben zu können. Auch werden an anderen Austragungsorten kaum die meisten Wettkämpfe so zentral durchgeführt werden können wie beim SST 14 (wo die Basketballer nota bene in Stans spielten!). Der Gesamtaufwand, sei dies finanziell oder organisatorisch, verbunden mit den heutigen Ansprüchen an Perfektion, steht nach wie vor in keinem Verhältnis zur effektiven Aussenwirkung eines solch speziellen Anlasses. Darum müssen die Rahmenbedingungen soweit optimiert werden, dass es auch für kleinere Kantone attraktiv bleibt als Veranstalter zu einem Schweizerischen Schulsporttag. Ja zu sagen.

SVSS weiter gefordert

Mit der Ernennung von Hansruedi Pauli durch den SVSS in Sachen SST ist ja bereits ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung getan worden und zeugt auch davon, diesem schweizerischen Schulanlass die notwendige Bedeutung zubilligen zu wollen. Ausreichend ist dies aber noch nicht. Ich sehe eine weitere Optimierung -vorausgesetzt, man möchte an der jetzigen Form festhalten- durch folgende Massnahmen:

- Effektivere Kontrollen gemäss Teilnahme-kriterien
- Verbesserter Support durch den SVSS (finanziell, medial und personell)
- Verlegung des Wettkampftages in Erwägung ziehen (Samstag, Sonntag)
- Die vorhandene Infrastruktur bestimmt das Angebot der 11 Disziplinen, Auslagerungen möglich



Der Schulsporttag 2015 in Luzern wird meiner Ansicht nach weitere wichtige Erkenntnisse liefern, in welche Richtung sich ein solcher Event entwickeln soll. Die Vorfreude ist auf jeden Fall gross!

♦



Weiterbildung im Bereich Bewegung & Sport

Iso Flepp, Chef Weiterbildung KZS

Die Kurskommission des KZS ist jedes Jahr bemüht, Kurse zusammen zu stellen, die aktuelle und neue Unterrichtsideen vermitteln, sowie die Aktualisierung und Stärkung der eigenen Kompetenzen zu gewährleisten. Das neu erschienene Kursprogramm 2015 beinhaltet 21 Kurse mit Angeboten für die Kindergartenstufe, wie Seilspielgeräte im Wald“ und „Farbetanz“, bis hin zur Sekundarstufe, „Le Parkour“ und „Bewegen an Geräten“. Speziell hinweisen möchte ich auf die neu ins Programm aufgenommenen Kurse: Mut tut gut und Shuttle Time.



Im Sommer 2014 ist im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich das neue Lehrmittel zum Thema Geräteturnen von Brigitte Mattli erschienen. Darin werden in praktischer Form die Elemente des KZS-Sport-Tests vermittelt. Es besteht aus rund 320 laminierten Karten, welche den Lehrpersonen helfen, den Unterricht einfach und sicher zu gestalten. Die Karten ermöglichen den Schüler und Schülerinnen selbständig die sechs Übungsreihen zu erarbeiten.

Der Kurs Bewegen an Geräten 1 (Boden, Stufenbarren, Barren) fand im Oktober statt. Für den Kurs Bewegen an Geräten 2

(Sprungfolge, Reck, Schaukelringe) können sich Kurzsentschlossene noch bis am Tag vor Kursbeginn, also dem 18.11.2014, anmelden. Kurs verpasst? Kein Problem. Im ZAL-Kursprogramm 2015 sind beide Kurse wieder aufgeführt. Oder man organisiert einen schul-internen Kurs mit Brigitte Mattli als Kursleiterin via ZAL.

Mitteilung aus der Kommission

Nach jahrelangem Engagement in der KZS-Kurskommission wird Thomas Rohrbach per Ende Jahr seine Tätigkeit als Kursverantwortlicher abgeben. Die Arbeit als J&S-Verantwortlicher und Kursleiter wird er weiterhin leisten. Hiermit möchte ich Thomas ganz herzlich danken für seine sehr engagierte Mitarbeit und kompetente Unterstützung innerhalb der Kommission.

Mit Barbara Vonlaufen konnten wir die Stelle bereits neu besetzen

Neues Mitglied Kurskommission KZS stellt sich vor:

Mein Name ist Barbara Vonlaufen und ich wohne in Fehraltorf.

Nach meiner Primarlehrerausbildung arbeitete ich in Russikon als Mittelstufenlehrerin und führte nebenbei noch eine medizinische Massagepraxis.

Anschliessend wechselte ich in die Sek. C in Pfäffikon. Das war eine herausfordernde, spannende und auch lehrreiche Zeit. Als stufenfremde Lehrkraft war die Zukunft ungewiss und so erlangte ich das Diplom Werken textil. Kurz darauf bekam ich die Gelegenheit, die Schulleiterausbildung zu machen und übernahm die frei werdende Schulleiterstelle in der Primarschule Obermatt in Pfäffikon. Seit sie-

ben Jahren arbeite ich nun als Schulleiterin und Handarbeitslehrerin - eine ideale Kombination für mich. Dazwischen erhalte ich immer wieder Gelegenheit, als Primarlehrerin auszuweichen.



Leider musste ich meine sportlichen Aktivitäten aufgrund mehrerer Knieoperationen einschränken. Doch geblieben ist mir Krafttraining, Pilates, joggen auf dem Laufband, skifahren und vor allem Golf spielen. Einmal im Jahr zieht es mich für einen längeren Urlaub nach Neuseeland, wo ich nach Herzenslust Golf spielen, quiltern und Freunde besuchen kann.

Ich liebe es in meiner Freizeit zu lesen oder neue Handarbeitstechniken auszuprobieren.

Wer weiss, vielleicht lasse ich mich doch noch in Neuseeland nieder...



FIT für das GERÄTETURNEN mit dem neuen Lehrmittel „Geräteturnen: einfach und sicher“ von Brigitte Mattli, Dozentin an der ETHZ

absolut kompatibel mit dem 2013 neu aufgelegten Lehrmittel Sport-Test inkl. DVD des KZS
ebenfalls aus dem LMVZ





KZS mit neuer Website

von Felix Pfister, Webmaster KZS

Seit 2000 ist der KZS mit seiner Website im Netz präsent. Inzwischen sind Technik und Design der Site in die Jahre gekommen. Zudem sind vereinzelt zusätzliche Bedürfnisse betreffend Bewirtschaftung der Website aufgetreten. Der Vorstand KZS hat sich zum „Face Lifting“ der Site entschlossen. Momentan laufen die Umbauarbeiten.

Diese umfassen:

- Wechsel von der veralteten Html-Frame-Lösung hin zu Contao.
- Contao ist ein Open Source Content Management System (CMS), welches es ermöglicht, Internetprojekte zu realisieren.
- Neugestaltung eines modernen Designs.
- Möglichkeit schaffen, damit auserwählte

Funktionäre selbstständigen Zugang zum Platzieren von eigenen Beiträgen erhalten.

Der Wechsel ist so terminiert, dass spätestens im ersten Quartal 2015 „www.kzs.ch“ in neuem Glanz erscheinen wird.



Leichter Leben - Gesundes Körpergewicht im Kt. Zürich

Übergewicht betrifft gegen 20% aller Kinder und Jugendlichen im Kanton Zürich. Mangelnde Bewegung und falsche Ernährung sind Hauptursachen dafür. Das Kantonale Aktionsprogramm „Leichter leben – Gesundes Körpergewicht im Kanton Zürich“ versucht mit verschiedenen Projekten Kinder und Jugendliche zu vermehrter Bewegung und ausgewogener Ernährung zu motivieren. Die Prävention und Gesundheitsförderung soll möglichst zu einem frühen Zeitpunkt ansetzen. Die Pro-

jekte werden deshalb in Kindertagesstätten und Horten, im Schulbereich und Spitälern sowie im Sport- und Freizeitbereich

realisiert. Nebst den Bewegungsprojekten aus dem Sportbereich finden sich im Speziellen diverse weitere Projekte zu Bewegungsförderung unter www.leichter-leben-zh.ch/b5.

Detailinformationen und weitere Links zu den über 20 Projekten aus dem Bildungs-, Sport- und Gesundheitsbereich finden sich unter www.leichter-leben-zh.ch



KZS-Volleyballturnier 2015 für Lehrerinnen und Lehrer



Datum	Samstag, 28. März 2015, ab 10 Uhr bis ca. um 16 Uhr
Ort	Sporthalle Stägenbuck in Dübendorf, Zwingartenstrasse/ Lägerenstrasse, 5- 10 Min. vom Bahnhof Dübendorf entfernt.
Teilnehmende	Teams von Schulhäusern aller Stufen / Teams von Lehrersportgruppen
Teams	immer mindestens 3 Damen auf dem Feld
Kosten	Fr. 60.- für Hallengebühren, Reinigung, Hauswartsentschädigung, bar zu bezahlen am Turniertag
Verpflegung	Kaffee, Kuchen und Sandwich kann vor Ort gekauft werden
Schiedsrichter	werden durch die teilnehmenden Teams gestellt
Spielbälle	werden von jedem Team selbst mitgebracht
Anmeldung	<u>www.kzs.ch</u>
Angabe von	Schulhaus, Personalien des Captains, Teamstärke Kat. A sehr gut / filigran / Meisterklasse / Spezialisten Kat. B Pläuschler / Chügeler / Adabeis Es gilt die Reihenfolge des Eingangs. Die Anmeldung wird jeweils bestätigt.
	Anmeldeschluss Freitag, 13. März 2015
Spielpläne	Versand per Mail, Montag, 23. März 2015
Auskunft	Oliver Graf, email olivergraf@hispeed.ch oder 078 878 55 56
Versicherung:	Ist Sache der Teilnehmenden



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

Wir freuen uns auf einen intensiven, erlebnisreichen Spieltag!

Interview mit Dave Mischler

von Jürg Philipp

Dave, du hast eine wirklich spannende Vergangenheit und einen steilen Aufstieg im Sportamt Winterthur hinter dir. Du bist klassisch ausgebildeter Turn- und Sportlehrer ETH, hast an einer Oberstufe und dann an der Kantonsschule Rychenberg unterrichtet. Dann bist du aus dem Schulumfeld verschwunden. Wohin zog es dich?



Ich war bei J+S in Magglingen und bei Sportagenturen (Rollerblade, Swiss Inline Cup) unter Vertrag und in Winterthur im Projektteam für die Trendsporthalle „Block 37“ engagiert. Zurück kam

ich ins Sportamt für die beiden Projekte Talent-Eye und Move. Winterthur wurde von der ETH ausgewählt für eine Langzeitstudie der „Sportmotorischen Bestandesaufnahme“ (SMBA) mit einem Klassenzug über sechs Jahre. Sinn macht eine Bestandesaufnahme nur dann, wenn Folgeprojekte entstehen. Und gerade diese haben wir mit MOVE & MOVEplus und später vor allem mit „Tagesschulsport“ verwirklicht.

Kannst du mir den „Tagesschulsport“ genauer erläutern?

Wir haben festgestellt, dass die Hürden für die kleinen und auch nicht perfekt Deutsch sprechenden S+S für unsere Freiwilligen Schul-

sportkurse sehr hoch sind, wenn die Anmeldung zentral per Internet erfolgen muss und erst noch 50 Franken kostet. Die Kurse im Tagesschulsport sind gratis und die Anmeldung erfolgt im Schulhaus. Sie finden über Mittag oder anschliessend an die beiden ersten Nachmittagsstunden statt. Geleitet werden die Kurse mit breiter Bewegungsausrichtung von J+S Kids Leiter/-innen aus dem Schul- und Betreuungsumfeld der Kinder. Eine bekannte Umgebung und Leitungsperson ist sehr wichtig für die jüngeren S+S.

Das erinnert mich doch sehr an den „Schulsportclub“ Niederhasli, der mit dem „anderen Sportpreis“ des ZKS ausgezeichnet wurde und auch in dieser Ausgabe vorgestellt wird. Nachahmung dringend empfohlen.

Was läuft top?

Im 2014 haben wir die Kletterhalle eröffnet, den 1. Winterthurer Frauenlauf durchgeführt und einen Rundweg um Winterthur für die breite Bevölkerung ausgeschildert – www.rundweg.winterthur.ch. In all diesen Projekten für die Gesamtbevölkerung suchen wir



explizit die Zusammenarbeit mit den Schulen: sei es mit Freiwilligen Schulsportkursen Klettern, einer Klassenwertung am Frauenlauf oder dass wir jeder Winterthurer Lehrperson eine Rundwegkarte geschenkt haben als Anreiz für ihren nächsten Schulausflug.

Was hast du für Wünsche an deine Vorgesetzten?

Ich bin Stadtrat Stefan Fritschi, Vorsteher Departement Schule und Sport, unterstellt und habe mit ihm einen Sportler als Chef. Er ist OL-Läufer und damit sehr sportaffin. Einmal die Woche sind wir über Mittag gemeinsam sportlich unterwegs. Das ist eine ausgezeichnete Grundlage. Die grösste Herausforderung ist natürlich der Verteilungskampf um Ressourcen, sprich genügend Geld und Personal für den Sport. Aber da sind bei den überall laufenden Sparprogrammen alle gefordert.

Und wie steht es um deine Mitarbeiter/-innen?

Ich hoffe, sie behalten ihr Herzblut für den Sport trotz den „Sturmböen“, die mit den Sparprogrammen um uns wehen. Wir haben eine tolle Stimmung im Team, sehen unsere Aufgaben eher als Berufung denn Job und werden deshalb auch gewisse Widerwärtigkeiten überstehen...

Und diese Begeisterung wünsche ich mir auch von allen unterrichtenden Lehrpersonen – Sport und Bewegung müssen wir als Vorbilder in unseren Herzen tragen. Dann springt der Funke. Wir können mit Angeboten wie freiwillige Schulsportkurse, Tagesschulsport, Move, usw. Unterstützung bieten. Jede Frühförderung ist sehr wertvoll, erfolgreich.

Wie fühlst du dich in den Sportstrukturen des Kantons und der Schweiz eingebunden?

Ich kenne das Schweizer Sport-Umfeld und pflege viele gute Kontakte. Ich bin auf allen Stufen gut vernetzt und auch institutionell verankert. Über die Kantonale Sportkommission zum Beispiel, treffe ich regelmässig mit

dem Sportamt der Stadt Zürich und demjenigen des Kantons auf der Sicherheitsdirektion mit Regierungsrat Mario Fehr und weiteren Persönlichkeiten aus dem Sportumfeld zusammen.

Ich spüre deine Begeisterung, Bewegungsangebote für alle Winterthurer/-innen zu schaffen, auch sehr niederschwellige...

Wenn ich einen Blick in die Zukunft wagen darf:

In unserem städtischen Umfeld wird es zunehmend wichtig sein, (Frei-)Räume für Bewegung und Sport zu sichern und weiter zu entwickeln. Unsere Innen- und Aussen-Anlagen, wie Turnhallen, Fussballplätze, Leichtathletikanlagen, aber auch Spielwiesen, Pausenplätze oder Spielstrassen müssen von allen möglichst immer für Spiel und Sport genutzt werden können. Bei der regen Bautätigkeit dürfen Flächen für Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten für die ganze Bevölkerung nicht vergessen werden.

Dave, herzlichen Dank für deine wertvolle Zeit, deine Offenheit und dein spürbares Herzblut. Im Namen des KZS wünsche ich dir – nicht ganz uneigennützig – alles Gute bei den bewährten Anlässen aber auch in neuen Projekten.



Kompetenzorientierung – auch im Sportunterricht?!

Jürg Baumberger

Der Artikel gibt eine Antwort auf die Frage, wie sich für Lehrpersonen der Sportunterricht durch die Orientierung an Kompetenzen verändern wird und zeigt auf, welches die zentralen Aspekte des Lehrplans 21 Bewegung und Sport sind. Am Schluss folgt der Hinweis auf ein konkretes Beispiel zur Umsetzung kompetenzorientierten Sportunterrichts von der Planung bis zur Durchführung in der Sporthalle.



Was müssen Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht können?

Was Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht lernen sollen, haben sich Lehrpersonen schon immer gefragt und genau an diesem Punkt setzt die Orientierung an Kompetenzen an. Mittlerweile richten sich alle aktuellen Lehrpläne Sport im deutschsprachigen Raum an Kompetenzen aus. Somit hat eine grundlegende Reform des schulischen Bildungssystems, massgeblich durch die Ergebnisse der PISA-Studie 2000 beeinflusst, auch den Sportunterricht erreicht. Im Gegensatz zu den bisherigen Lehrplänen verpflichten sich die

neuen der Idee, dass Bildungsverantwortliche und Lehrpersonen den Unterricht weniger über die Inhalte (den Input), sondern über Kompetenzerwartungen (den Output) steuern.

Was wird anders, wenn der Unterricht an Kompetenzen ausgerichtet wird?

Die Orientierung an Kompetenzen kommt einem Paradigmenwechsel gleich: Von einer «Input-Orientierung» durch Lehrpläne und Lehrmittel erfolgt ein Wechsel hin zu einer «Output-Orientierung» mit definierten Lernergebnissen. Bildungsverantwortliche möchten die Wirkung beziehungsweise die Ergebnisse der schulischen Arbeit messen und versprechen sich davon eine Steigerung der Qualität der Schule. Bei der Orientierung an Kompetenzen wird vom Ende des Lernprozesses, vom Output her gedacht, indem die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Anforderungssituationen sichtbar gemacht werden bzgl. angestrebtem Können (Fähigkeiten, Fertigkeiten), Wissen (Kenntnissen) und Haltungen (Einstellungen).

Eine Kompetenz im Bereich Spielen des neuen deutschschweizerischen Lehrplans 21 lautet: «Die Schülerinnen und Schüler können technische und taktische Handlungsmuster in verschiedenen Sportspielen anwenden. Sie kennen die Regeln, können selbständig und fair spielen und Emotionen reflektieren» (Deutschsprachige EDK-Regionen, 2013). Die Kompetenz liefert die Tiefenstruktur (Meyer, 2012, S. 7), d.h. sie bildet die Aspekte des Könnens, Wissens und Wollens ab, sichtbar werden diese Leistungen in einer Anwendungssituation. Im Gegensatz zu inputorientierten Lehrplänen erlangen die Lehrpersonen durch die Vorgabe von Kompetenzen eine beachtliche inhaltliche Freiheit, da diese grösstenteils selber bestimmen können, mit

welchen Spielen sie die oben genannte Kompetenz erreichen wollen (Meyer, 2012, S. 13). Ein wichtiger Aspekt kompetenzorientierten Unterrichts besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler gezielter als bis jetzt üblich individuell gefördert werden. Dabei steht der abgestufte Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler im Zentrum.



Welche Grundideen sind im Lehrplan 21 Bewegung und Sport enthalten?

Der Fachbereich Bewegung und Sport leistet einen zentralen Beitrag zum Bildungsauftrag der Volksschule, indem er diesen um die körperliche und motorische Dimension erweitert. Der in der deutschsprachigen Literatur als «Doppelauftrag des Fachs Sport» bezeichnete Auftrag besagt, dass Sportunterricht einerseits Schülerinnen und Schüler befähigen soll, an der aktuellen Bewegungs- und Sportkultur teilzuhaben und er andererseits ihre Persönlichkeit entwickeln soll. Dieser Doppelauftrag wird im Lehrplan 21 ergänzt durch die Aufgabe des Schulsports, Schulen darin zu unterstützen, sich ein bewegungsfreundliches und gesundheitsförderndes Profil zu geben. Der Lehrplan 21 Bewegung und Sport steht im Spannungsfeld von Tradition und Innovation. Er muss Bewährtes fortführen und neue Strömungen legitimieren. Die Bezeichnungen der

Kompetenzbereiche orientieren sich einerseits an den bestehenden Lehrplänen und andererseits an der Lehrmittelreihe Sporterziehung, die seit 1998 gesamtschweizerisch eine grosse Verbreitung erfahren hat und führen so bewährte Traditionen fort. Unterschieden werden folgende sechs Kompetenzbereiche:

- Laufen, Springen, Werfen
- Bewegen an Geräten
- Darstellen und Tanzen
- Spielen
- Gleiten, Rollen, Fahren
- Bewegen im Wasser

Das Können hat im Sportunterricht eine lange Tradition und ist fest verankert. Als Innovation kommt jetzt die Orientierung an den Lernergebnissen der Schülerinnen und Schüler und explizit die Arbeit an Kenntnissen und Haltungen dazu. Jede Kompetenzbeschreibung im Lehrplan 21 Bewegung und Sport basiert auf den drei Dimensionen Können/Wissen/Haltungen und Schülerinnen und Schüler sind in einem Bereich erst dann kompetent, wenn alle drei Aspekte erfüllt sind.



Welche pädagogischen Absichten verfolgt der Lehrplan 21 Bewegung und Sport?

Sportunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, an der aktuellen Bewegungs- und Sportkultur teilzuhaben und unterstützt sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Der Lehrplan 21 Bewegung und Sport greift mit dem Konzept der Pädagogischen Perspektiven (Kurz, 2006) ein Konzept auf, das bereits im Lehrmittel Sporterziehung mit den Sinnrichtungen (Eidgenössische Sportkommission, 1998) angelegt und bis heute weiterentwickelt wurde. Die Pädagogischen Perspektiven zeigen auf, in welcher Art und Weise Bewegungs- und Sportunterricht pädagogisch wertvoll sein kann und wie sich im Schulsport die Entwicklung der Persönlichkeit von Schülerinnen und Schülern fördern lässt. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen menschlichen Bewegens unter dem Aspekt verschiedener Perspektiven entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine «Urteils- und Entscheidungsfähigkeit» (Gogoll, 2011, S. 48), die zu einem überdauernden Interesse an Bewegung und Sport führt. Die sechs pädagogischen Perspektiven sind (Kurz, 2006):

- Leistung
- Miteinander
- Ausdruck
- Eindruck
- Wagnis
- Gesundheit

Die Pädagogischen Perspektiven werden in den einzelnen Kompetenzaufbauten als Schwerpunkte berücksichtigt und stehen mit diesen in einer engen Beziehung, so zum Beispiel beim Laufen, Springen, Werfen der



Umgang mit der persönlichen Leistungsfähigkeit oder beim Spielen das Miteinander. Grundsätzlich kann jede Pädagogische Perspektive mit jedem Kompetenzbereich verknüpft werden. Die Lehrpersonen nehmen bei der Umsetzung des Lehrplans eine Gewichtung vor, indem sie allenfalls noch andere Perspektiven ins Zentrum stellen (vgl. Wie lässt sich kompetenzorientierter Sportunterricht realisieren?). Das Beispiel der zu Beginn erwähnten Kompetenz aus dem Bereich Spielen zeigt, dass durch die Verbindung der Aspekte Können, Wissen und Haltungen mit der Pädagogischen Perspektive «Miteinander» die Kompetenzerwartung präzisiert wird: «Die Schülerinnen und Schüler können technische und taktische Handlungsmuster in verschiedenen Sportspielen anwenden. Sie kennen die Regeln, können selbständig und fair spielen und Emotionen reflektieren» (Deutschsprachige EDK-Regionen, 2013).

Wie lässt sich kompetenzorientierter Sportunterricht realisieren?

Ein Beispiel, wie kompetenzorientierter Sportunterricht realisiert werden kann, ist zu finden unter: www.phzh.ch/kompetenzen > Bewegung und Sport.

Ausblick oder: Was haben Bildungsverantwortliche und Schulen zu tun?

Das Verfahren zur Planung kompetenzorientierten Sportunterrichts geht einen pragmatischen Weg und verzichtet darauf, Lehrpersonen mit wirklichkeitsfremden Planungsansprüchen zu konfrontieren. Wenn kompetenzorientierter Unterricht in der Schule ankommen soll, bedarf es eines starken Bezugs zur Schulrealität und eines breiten Angebots an Unterstützung. Der Weg der Implementierung geht über Einführungen des Lehrplans im Rahmen der Schulkonferenz. Anhand konkreter Beispiele wird aufgezeigt, wodurch sich kompetenzorientierter Sportunterricht auszeichnet. Anschliessend formulieren Lehrpersonen gemeinsam in (Jahrgangs-) Teams Semesterplanungen und daraus einzelne Unterrichtseinheiten für ihre Klassen. Die Bildungsverantwortlichen stellen dafür Zeitgefässe, unterstützende Materialien und bei Bedarf Coachings zur Verfügung.



Die Chance, die Qualität des Sportunterrichts zu verbessern, ist durch den Lehrplan gegeben und es hängt davon ab, wie er den Lehrpersonen vermittelt wird und ob diese bereit sind, ihren Unterricht gemeinsam zu planen

und zu reflektieren. Das gemeinsame Verantworten des Sportunterrichts im Rahmen der Schulkonferenz hat ein grosses Potenzial zur Steigerung der Qualität (Hattie, 2012, S. 60) und dies ist schliesslich das oberste Ziel aller Schulreformen.

Am 29. August 2014 hat an der Pädagogischen Hochschule Zürich eine Tagung zur Kompetenzorientierung im Sportunterricht stattgefunden, die von über 200 Teilnehmenden besucht wurde. Informationen sind zu finden unter www.phzh.ch/kos.

Literatur

- Baumberger, Jürg (2013). Kompetenzorientierter Sportunterricht. Erziehung & Unterricht, 7/8 2013, S. 622-630.
- Deutschsprachige EDK-Regionen (2010). Grundlagenbericht. Luzern: Geschäftsstelle.
- Deutschsprachige EDK-Regionen (2013). Lehrplan 21. Luzern: Geschäftsstelle.
- Eidgenössische Sportkommission (1998). Lehrmittel Sporterziehung. Bern: BBL.
- Gogoll, André (2011). Sport- und bewegungskulturelle Kompetenz. Sportpädagogik, 5/2011.
- Hattie, John (2012). Visible Learning for Teachers. London and New York: Rutledge.
- Kurz, Dietrich (2006). Von der Vielfalt sportlichen Sinns zu den pädagogischen Perspektiven im Schulsport.
- Meyer, Hilbert (2012). Kompetenzorientierung allein macht noch keinen guten Unterricht. Handout zum Vortrag auf der didacta 2012.





Swiss Volley Talent School – eine ungewöhnliche „Schule“

Bericht von Lena Bühler

„Ich kann meiner Leidenschaft dem Volleyball nachgehen und die Schule kommt dabei trotzdem nicht zu kurz“

- Dahlia Schreiber, Schülerin Swiss Volley Talent School



In der Swiss Volley Talent School Zürich wird Schule und Spitzensport optimal vereint. Ambitionierte Athletinnen können sich voll und ganz dem Sport hingeben und gleichzeitig eine schulische oder berufliche Laufbahn verfolgen. Um dies umsetzen zu können, arbeitet die Swiss Volley Talent School mit verschiedenen Sportschulen des Kantons zusammen, um den Sportlerinnen durch abgestimmte Stundenpläne mehr Zeit für die Trainings einzuräumen und dadurch den schulischen Leistungsdruck abzubauen.

Im Interview erläutern Roland Egli, Koordinator der Swiss Volley Talent School und Bruno Zürcher, Headcoach an der Talent School, genauer, wie das Erfolgskonzept funktioniert.

Roland Egli, du bist Koordinator der Swiss Volley Talent School. Kannst du mir schildern, wie sich die Zusammenarbeit mit den Sportschulen gestaltet?

Mittlerweile ist diese Zusammenarbeit gut institutionalisiert. Die Stundenpläne der Sekundarschule, Gymnasien, sowie der United School of Sports sind mit unseren Trainingszeiten koordiniert. Im Gymnasium können verpasste Stunden mit der Lehrperson nachgeführt werden. In der Sekundarschule ist die Stundenzahl der Athletinnen auf das nötigste reduziert und sind die Trainingszeiten in den Stundenplan integriert.

Mit welchen Schulen arbeitet ihr zusammen?

Wir arbeiten zusammen mit der Kunst- und Sportschule Zürich, dem Langzeitgymnasium K+S Rämibühl, dem Kurzzeitgymnasium K+S Rämibühl sowie der United School of Sports, wo die Schülerinnen eine KV-Lehre absolvieren können,

Wie kann trotz des intensiven Trainings die schulische Laufbahn erfolgreich bestritten werden?

Im Langzeitgymnasium hat man während der ersten zwei Jahre einen etwas reduzierten Stundenplan, während im Kurzzeitgymnasium der Stoff so verteilt ist, dass nach fünf anstatt der üblichen vier Jahre die Maturität erworben wird. Zwei Mädchen, die sieben Jahre bei uns

waren, haben auf diesem Weg ihre Maturität gemacht und das hat so gut funktioniert. Der Stundenplan ist jedoch dicht und neben Sport und Schule bleibt nicht mehr viel Freizeit.

Wie sieht die Zukunftsprognose der Abgängerinnen aus?

Eine Schülerin hat beispielsweise ihren Weg auf diese Weise weiterverfolgt. Sie spielt heute in der Nationalliga A in Luzern und beschreitet gleichzeitig den akademischen Weg mit einem Studium. Wir hatten eine Schülerin, die nach der Matur auf ein College in die USA ging, um sich dort auf das Beachvolleyball zu fokussieren und eine Art Zwischenjahr einzulegen. Andere haben aber auch entschieden, dem Volleyball den Rücken zu kehren. Es gibt viele Möglichkeiten, wie es danach weitergehen kann. Die Perspektiven sind insofern sehr vielfältig, als eben die beruflich-schulische Ausbildung nicht vernachlässigt wird.

Durch das intensive Training wird der Körper beansprucht. Wie geht ihr das Thema Verletzungen und ganz allgemein die Gesundheit der Spielerinnen an?

Alle unsere Mädchen müssen sich vor dem Eintritt einer sportärztlichen Untersuchung an der Schulthess Klinik, unserem Medical Partner, unterziehen. Dort werden sie auf Herz und Nieren geprüft, um zu sehen, ob sie die nötigen körperlichen Voraussetzungen mitbringen, um in diesem Umfang und dieser Intensität Sport zu betreiben. Ausserdem finden jährlich zwei Leistungstests statt, ebenfalls durch die Schulthess Klinik durchgeführt, um die Fortschritte jedes Mädchens zu messen. Diese Fortschritte werden forciert, indem die Schülerinnen in ihrer Ausbildung ein Athle-

tiktraining absolvieren. Sie lernen beispielsweise, wie sie entsprechend ihrer Konstitution und Entwicklung adäquates Krafttraining praktizieren können, wobei dies zu Beginn nur mit dem eigenen Körpergewicht geschieht. Im Verlauf der Ausbildung lernen sie dann den korrekten Umgang mit leichten bis hohen Gewichten. Der Fokus liegt hier auf einem sorgfältigen Aufbau, um den Körper optimal zu trainieren und dabei gesund zu bleiben. Nach den sieben Jahren sollten sie dann körperlich soweit sein, dass sie Spitzenvolleyball spielen können.



Bruno Zürcher, was ist das Besondere beim Training gerade von jungen Sportlerinnen?

Das Schöne ist, dass man die Fortschritte sehr schnell sieht. Von Anfang an kann man die Sportlerinnen technisch auf den richtigen Weg bringen.

Was sind deine Zielsetzungen als Trainer?

Ich vertrete einen ganzheitlichen Ansatz. Mir ist wichtig, dass die Mädchen nach den 6 bis 7 Jahren als Sportlerinnen für sich Verantwortung übernehmen können, dass sie wissen,



wie mit ihrem Körper umzugehen und auch ihr Leben organisieren können. Das ist zu Anfang vielleicht nicht ganz einfach, deshalb versuchen wir die Schülerinnen auch darin zu bestärken und zu unterstützen. Ich hoffe, dass wir ihnen so viel wie möglich mit auf den Weg geben können, das ihnen von Nutzen sein wird.

Roland, abgesehen von den körperlichen Voraussetzungen, was muss eine Sportlerin mitbringen, um in die Talent School aufgenommen zu werden?

Das erste ist die Bereitschaft, einen grossen Teil ihres Lebens dem Volleyball zu widmen. Anders gesagt: Sie muss dazu bereit sein, auf viele Dinge, die andere Jugendliche in ihrem Alter machen, zu verzichten. Zweitens müssen sie die Bereitschaft mitbringen, täglich zu lernen.

Stichwort Sponsoring. Wie werdet ihr finanziell unterstützt, welche Partnerschaften konntet ihr eingehen?

Es ist für uns sehr schwierig, Sponsoren zu finden. Der Kanton Zürich ist für den Volleyball ein schwieriges Pflaster. Wir finanzieren uns durch die Ausbildungsbeiträge des ZKS, aus dem Beitrag der Nachwuchsförderung des Kantons Zürich und auch von Swiss Volley erhalten wir eine namhafte Unterstützung, aber ein Grossteil wird von den Eltern bestritten. Ein sehr wichtiger Partner ist die Schulthess Klinik, die uns als Medical Partner mit den Leistungstests unterstützt, die für eine optimale Belastungssteuerung sehr wichtig sind. Zudem dürfen wir im Fall von Verletzungen von einem 24-Stunden Notfalldienst profitieren, was für unsere Sportlerinnen natürlich

optimal ist. Und schliesslich stellt uns die Schulthess Klinik auch eine Physiotherapeutin für unser Beachvolleyballlager in Italien.

Was bereitet dir als Koordinator besonders Freude?

Wir unternehmen jedes Jahr mit den Schülerinnen ein Beachtrainingslager in der Toskana. Als ehemaliger Lehrer kann ich auf grosse Lagererfahrung zurückgreifen! Die Zeit mit den Mädchen ist jedoch immer unvergleichbar, purer Sonnenschein. Auf diese Weise kann ich mit ihnen die Begeisterung und Freude für diesen Sport teilen und das ist sehr bereichernd. Die durchgehend positive Stimmung und die Dankbarkeit, die uns von den Schülerinnen entgegen gebracht wird, zeigt sich im Miteinander ganz generell, was ich sehr schätze.

♦

Infokasten

Für die jüngsten Ballkünstler hat Swiss Volley das Projekt „Kids Volley“ entwickelt. Auf spielerische, einfache Weise können so die Kleinsten erste positive Erfahrungen mit der Sportart sammeln. Schulen, die eine Demolektion von Kids Volley wünschen, wenden sich direkt an den Disziplinenchef Beach-/Volleyball des KZS:

Roland Egli, roland.egli@gmx.ch

Funsportarten in den Jugendsportcamps beliebt wie nie zuvor

von Angie Batschelet, Sportamt Kanton Zürich

Das Sportamt des Kantons Zürich bietet seit 40 Jahren Sportlager für Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren an. Während in den Anfangszeiten vor allem Bergsportlager angeboten wurden, ist die Palette heute viel grösser. Die Anzahl Camps in den Sportarten Bergsteigen und Skitouren ist rückläufig. Dafür erfreuen sich Projekte mit „neueren“ Sportartenangeboten grosser Nachfrage. Dazu gehört das Freestylecamp, in dem die Teilnehmenden Tricks auf dem Trampolin, dem Skateboard und der Slackline üben.

Ein Fünftel der rund 1'200 Teilnehmenden, die jedes Jahr in einem Jugendsportcamp des Kantons Zürich dabei sind, meldet sich für ein Lager im Centro Sportivo Tenero an. Diese polysportiven Lager sind ein guter Fiebermesser für die Interessen der Jugendlichen. Zu den Sportarten, die am schnellsten ausgebaut sind, gehört Beachvolleyball. Das Ambiente am Lago Maggiore bietet die passende Kulisse für diese Sportart. Palmen, Strand und Sonne, da schlägt das Herz jedes angehenden Beachvolleyballers höher.

Beachvolleyball hat auch in den Camps, in denen die Sportart nicht explizit auf der Beschreibung erscheint, einen grossen Stellenwert. Das Beachfeld gleich neben der Wassersportzentrum in der Lenzerheide, die Sandfleckchen am Comersee, wo man sein eigenes Netz mitbringen muss und das Feld auf 300 Meter über dem Walensee im Sportzentrum Kerenzerberg mit der einzigartigen Aussicht auf die Churfürsten werden während den Sportlagern ausgiebig genutzt.



Ob dann wirklich zwei gegen zwei Beachvolleyball, eine der Kids Volley Spielformen oder gar Ball über die Schnur gespielt wird, ist dabei zweitrangig. Hauptsache, es macht Spass!

jugendsportcamps.ch

Die neue Plattform für alle Sportlager für Kinder und Jugendliche

Die Online-Plattform jugendsportcamps.ch erleichtert den Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Sportlagern. Mit wenigen Klicks wird nach Sportart, Ferienwoche und Alter gefiltert und es erscheinen alle Angebote, die den Suchkriterien entsprechen. Auch Anbieter von Sportlagern können von der Plattform profitieren, sie können ihre Camps auf der nationalen Plattform kostenlos ausschreiben.



Polysportive Stafette: Wetterglück und Sportambiance mit Charakter

Von Christoph Bühler



Das Negative vorweg: Leider fanden sich nur gerade 15 Teams in Bassersdorf ein um sich in den diversen sportlichen Sparten in Stafettenform zu messen. Die angestrebte Zahl von 20 Teams wurde also nicht erreicht. Fragt man dann bei den Sportverantwortlichen nach, so werden Aussagen wie „...uns fehlte ein guter Schwimmer“ oder „...wir konnten keine Inlinerin motivieren...“ als Grund für eine Nichtteilnahme angeführt. Da sollte man sich getrost das Beispiel der Dürntner vor Augen führen, die mit vier Teams anrückten. „Für uns gilt die Polysportive Stafette als offizieller Schulanlass und wir lassen uns eine solch günstige Gelegenheit für ein eindrückliches Sporterlebnis natürlich nicht entgehen,“ hiess es von den Teamcoachs. Dass in der Sek Nauen der freiwillige Schulsport als integrierender Bestandteil des Schullebens einen hohen Stellenwert geniesst, ist offensichtlich und könnte manchen anderen Schuleinheiten als Vorbild dienen.

Die am 14. Mai, 2014 durchgeführte Stafette profitierte nicht nur vom Wetterglück -prompt

beim Start klarte es auf-, sondern konnte auch auf die Erfahrungen bauen, welche beim ersten Anlass in Bassersdorf gemacht wurden. Die Lauf- und Bikestrecken wurden leicht modifiziert, wobei man versuchte, vor allem den Sicherheitsaspekten und einer gut kontrollierbaren Linienführung Rechnung zu tragen. So kam das Organisationsteam um Mona Schürch mit bedeutend weniger HelferInnen aus und konnte trotzdem für einen reibungslosen Ablauf garantieren.

Ebenfalls Monas Initiative ist es zu verdanken, dass wiederum eine ganze Schulklasse in bewährter Manier sich um den ganzen Auf- und Abbau der Stafettenanlage kümmerte. Der Abschluss mit der Ehrung der Siegerteams fand auch wieder in der bxa Bassersdorf statt, wo sich das Organisationsteam zentral installiert hatte. Verdientermassen durften sich das Topteam der Knaben aus Tann-Dürnten und die Mädchen aus Egg die Goldmedaillen umhängen lassen.

Wie es mit der Austragung 2015 aussehen wird, bleibt abzuwarten. Intensive Gleisarbeiten seitens der SBB wird die Streckenführung auf jeden Fall stark beeinflussen. Es ist aber nicht zu erwarten, dass Mona Schürch sich deswegen allzu grosse Gedanken machen wird. Wer einen solchen Anlass nach zwei Austragungen auf solch perfekte Art etablieren konnte, wird derartige Beeinträchtigungen als zusätzlichen Ansporn sehen!



♦

SMOLBALL - OPEN 2014 in Egg

Mittwoch, 19. November

**Mixed Oberstufe
Anmeldung bis 10.11.14**

**Klassen- und
Schulsportteams**

olaf.huber@schulhegg.ch







Beachvolleyball auf Weltniveau

Interview mit Anouk Vergé-Dépré von Lena Bühler

Nebst ihren Verpflichtungen an der Universität Fribourg reist Anouk Vergé-Dépré um die ganze Welt. Im Gespräch mit Lena Bühler erzählt sie aus ihrem Alltag als Profi-Beachvolleyballerin, ihren Plänen und den Herausforderungen, die eine solche Doppelbelastung mit sich bringen.

Anouk, du bildest zusammen mit Isabelle Forrer das Beach-Duo Forrer/Vergé-Dépré. Ihr bestreitet zusammen seit 2011 Turniere in aller Welt. Was ist es, das ein erfolgreiches Team wie euch zusammen hält?

Wir merken beide, dass sich die tägliche Arbeit auszahlt, weil es vorangeht. Wir pflegen eine ziemlich direkte Kommunikation, was vieles vereinfacht. Gerade in schwierigen Situationen lernt man sich besonders gut kennen und dies hilft uns auch im Spiel sehr. Wir wissen langsam wie der andere und wir selber funktionieren.

Was fasziniert dich am Beachvolleyball am meisten?



Isabelle Forrer & Anouk Vergé-Dépré (rechts)
Photo: Adrian Portmann

Ich finde es eine interessante Mischung zwischen Team- und Einzelsport. Man muss viele technische Spielelemente beherrschen. Es ist auch ein sehr athletischer Sport. Am meisten fasziniert mich am Beachvolleyball die Atmosphäre, die sich im vollen Stadion entwickelt, wenn spektakuläre Ballwechsel stattfinden. Es ist ein ganz spezielles Gefühl diesen Fight auf dem Feld mit dem Publikum zu teilen.

KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



- qualitativ guter Sportunterricht
- Weiterbildung für Lehrpersonen zu aktuellen Sportthemen und in Trendsportarten
- Label für Schulen mit sportfreundlicher Schulkultur

KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

DV KZS am Mittwoch, 18.3.2015

Wie gewohnt treffen sich die Präsidenten der LSG, der Präsident TLKZ und Gäste um 18.00 Uhr in der Cafeteria auf dem Volksschulamt zur DV mit anschliessendem Apéro... DABEISEIN ist Ehrensache – nicht nur Pflicht.

TLKZ
Tages- und Lebenskulturschule
Zürich

Wir fördern und unterstützen Sport an der Volks- und Mittelschule



TLKZ
Tages- und Lebenskulturschule
Zürich

Wie kam es überhaupt dazu, dass du dich dafür entschieden hast, eine professionelle Karriere anzustreben?

Am Anfang war es wirklich nur Spass und ein Hobby. Ich habe im Laufe der Jahre gemerkt, dass ich noch viel Luft nach oben habe und so immer weiter an mir gearbeitet. Irgendwann lag eine professionelle Karriere in Reichweite. Ich habe dann realisiert, dass ich im Beachvolleyball mehr Zuhause bin als im Hallenvolleyball. Die Chance international zu spielen und die Schweiz zu vertreten, hat mich sehr gereizt.

Nicht immer läuft im Spiel alles, wie man sich wünscht. Wie geht ihr, du und Isa, mit einer Niederlage um?

Ich denke, dies kommt ganz darauf an, was es für eine Niederlage ist. Es gibt Spiele, die man ganz knapp verliert und eine gute Leistung erbracht hat. Die Kunst ist, daraus gestärkt herauszugehen. Wenn wir klar verlieren, hilft mir meistens eine sachliche Analyse des Spieles. Damit kann ich im nächsten Training wieder versuchen Situationen besser zu lösen, die im Spiel Probleme bereitet haben.

Ein ambitionierter Sportler / eine ambitionierte Sportlerin. Was muss diese Person deiner Meinung nach mitbringen um erfolgreich zu sein?

Ehrgeiz, Disziplin, Beharrlichkeit, die physischen Voraussetzungen, Spass an seiner Sportart, Durchhaltewillen und Geduld (und sonst lernt man die wie ich;-)! Einfacher gesagt, man muss an sich arbeiten wollen.

Was sind deine nächsten Ziele für die Zukunft, gibt es etwas, auf das ihr konkret hinarbeitet?

Wir waren diese Saison stabil im Hauptfeld der höchsten internationalen Turnierserie. Jetzt heisst das Ziel regelmässig die Top 10 zu erreichen. Wir wollen uns im Worldranking nach vorne arbeiten, damit eine Olympiaqualifikation für Rio 2016 möglich wird. Längerfristig träume ich von einer Olympia-Medaille.

Neben dem Sport studierst du an der Universität Fribourg Medien- und Kommunikationswissenschaften. Wie schaffst du es, deine professionelle Sportlerkarriere mit dem „Uni-life“ unter einen Hut zu bringen?

Ich studiere in einem reduzierten Tempo, was ermöglicht beides unter einen Hut zu bringen. Es benötigt aber auch viel Disziplin und Durchhaltewillen, wenn man sich zum Beispiel auf Reisen auf eine Prüfung vorbereiten muss oder sich nach einer strengen Athletikeinheit noch vor die Bücher setzen sollte.

Hast du sonst einen Traum, nicht unbedingt nur im Sport, ganz allgemein, den du zu erfüllen anstrebst?

Ich möchte einmal ein eigenes Fitnessstudio aufmachen, mit einem ganz anderen Konzept als die, die ich bisher kenne. Ich möchte eine Bikini-Kollektion designen und ich möchte ein Buch schreiben.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

In 10 Jahren werde ich an Gesprächen mit interessanten Menschen immer noch mehr Freude haben als an materiellem Wohlstand.

♦



ZO-DANCEAWARD 2015: Eine Erfolgsgeschichte geht in die zweite Runde

von Christoph Bühler



Die Planung der zweiten Auflage des ZO-Danceaward begann schon, bevor feststand, dass die Premiere so erfolgreich sein würde. „Ich denke bereits an 2015,“ sagte mir damals Philippe Dick, der neue Disziplinenchef Tanzen beim Schulsport des KZS und Cheforganisator des Anlasses. Für die Idee, das Tanzen auch im Rahmen des freiwilligen Schulsports weiter zu etablieren, natürlich eine verheissungsvolles und positives Ansinnen. Mit fast 40 Tanzteams ist im April zu rechnen: Nur schon diese Zahl darf bereits jetzt als Erfolg bezeichnet werden und das Organisationsteam hat bewiesen, dass es fähig ist einen solchen Anlass auf hohem Standard zu meistern.

Aula gegen Eishalle

Mit der neuen Location in der Eishalle Wetzikon wurde dem grossen Publikumsinteresse Rechnung getragen, ein Faktor, den man angesichts der geringen Zuschauerkapazität in der Aula der Kantonsschule zu wenig einkalkuliert hatte. Das Risiko einzugehen, eine

ganze Eishalle in einen Tanzpalast zu verwandeln, musste man dann konsequenterweise eingehen. Die etwa 500 Tänzerinnen und Tänzer werden so viele Supporter aus ihrem Umfeld aufbieten, dass für eine animierte Stimmung sicher gesorgt ist. Das Verlegen des Anlasses auf den April, wo dann nicht effektiv in der Halle mit kalten Füüssen zu rechnen ist, entpuppt sich ebenfalls mehr und mehr als glückliche Fügung.

Erlebnis mit Vorbereitungsaufwand – 7000 Bewegungsstunden

In den Schulen hatten die Lehrpersonen mehr Zeit sich auf das Tanzabenteuer einzulassen und es bleibt immer noch genügend Zeit für eine seriöse Vorbereitung. Denn die Auswertung des ersten Danceawards hat gezeigt, dass die Teams im Mittel etwa 15 Bewegungsstunden gebraucht hatten, um ihre Präsentationen vorzubereiten und zu perfektionieren. Wenn man das auf die 40 Teams hochrechnet, mit durchschnittlich 12 Tänzerinnen und Tänzern, kommt man auf über 7000 Bewegungsstunden und diese wohl nur im begrenztem Umfang im obligatorischen Sportunterricht! Die Impulse, die der Tanzanlass zur Bewegungsförderung auslöst, sind also beträchtlich und rechtfertigen den grossen finanziellen und organisatorischen Aufwand.

Dass die Lehrpersonen als Teamcoachs ebenfalls gefordert sind, steht ausser Frage und war bei der





Umfrage bei manchen auch das Hauptargument, sich trotz begeisterndem Erlebnis nicht gerade wieder für 2015 anzumelden. Auch jenen, die neu dabei sind, sollte bewusst sein, worauf sie sich einlassen. Umso mehr gebührt ihnen grosser Respekt und ein grosses Dankeschön für ihr Engagement.

Neben dem neuen Austragungsort zielten die Neuerungen vor allem auf die Straffung der Kosten und der organisatorischen Abläufe. So wurde zugunsten eines erweiterten professionellen Coachings auf unverbindliche Workshops verzichtet und bei der Werbung vertraute man vor allem den persönlichen Kontakten.

Im Gegensatz zum ersten Award scheint das Interesse nun auch ausserhalb der Oberländer Bezirke geweckt zu sein, was einige Anmeldungen belegen. Ob diese Strategie bei Folgeevents weiter verfolgt werden soll, ist aber noch völlig offen. Immerhin sind wir mit 40 Teams noch lange nicht an der Kapazitätsgrenze für einen eintägigen Anlass angelangt. Darum scheint es eher realistisch, mittelfristig den Danceaward direkt als kantonalen Anlass auszuschreiben. Ob in Wetzikon oder an einem anderen Ort, ist im Moment noch unerheblich. Die Kategorien lassen viel Spielraum, so dass auch ein örtliches und zeitliches Splitting denkbar wäre. Primär müssen nun die Erfahrungen in der Eishalle gemacht werden, um das weitere Vorgehen anzugehen. Dabei sind nicht zuletzt auch die Fragen der Finanzierung massgebend. Also freuen wir uns zuerst -fast- ganz unbelastet auf den 11. April 2015, wo uns sicher wieder ein einzigartiges Sporterlebnis in den Bann ziehen wird. Let's dance!



Inserieren im Info

Format A5, s/w, Auflage 1'000 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5, s/w): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5, s/w): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5, s/w): CHF 340.00
- Umschlagseiten (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!



Kantonale Schulsportanlässe 2014/2015

Datum	Sportanlass	Disziplinen	Ort	Teiln.
Mittwoch 12.11.14	Badminton <i>Quali SST</i>	P & S	Adliswil	Schulsportgruppen KI- u. Sportabt.*
Samstage 08./15./22.11. 9.11./06.Dez	Volleyballturnier <i>Quali SST</i>	Mini bis 6er	Bülach	Schulsportgruppen KI- u. Sportabt.*
Mittwoch 19.11.14	Smolball-Open	PX & SX	Egg	Schulsportgruppen KI- u. Sportabt.*
Mittwoch 11.03.15	Schneesport Kant. Meisterschaft	Teamwettkampf P & S	Flumserberge	Schulhausteams*
Mittwoch 11./18./ 25.03.15	Futsal Finalturniere	1&4 Hallen-FB S9 & S8 & S7	Wädenswil	Schulsportgruppen KI- u. Sportabt.
Mittwoch 18./25.03.15	Unihockey Regionalturniere	Regionen 1/2/3 K & M	Schlieren, Andelf., Volketsw., Dürnten	Schulsportgruppen KI- u. Turnabt.
Mittwoch 25.03.15	Schwimmen <i>Quali SST</i>	Lagen u. Staffeln	Uitikon	Schulsportgruppen KI- u. Turnabt.*
Mittwoch 18.03./ 08.04.15	Futsal Finalturniere	1&4 Hallen-FB P5 & P6	Meilen & Pfäffikon	Schulsportgruppen KI- u. Turnabt.
Sa & So 11./12.04.15	Unihockey Finalturniere <i>Quali SST</i>	Kleinfeld S & P	Hardau Zürich & Rüti ZH	Schulsportgruppen KI- u. Turnabt.
Mittwoch 08./15.04.15	Handball Finalturniere <i>Quali SST</i>	5er & 7er-Handball P & S	Zürich & Meilen	Schulsportgruppen KI- u. Turnabt.
Samstag 11.04.15	Basketballturnier <i>Quali SST</i>	Basketball P & S	Zürich	Schulsportgruppen KI- u. Turnabt.*
Samstag 11.04.15	ZO-danceaward	Tanzen P & S regional	Wetzikon	Schulsportgruppen KI- u. Turnabt.*

Datum	Sportanlass	Disziplinen	Ort	Teiln.
Mittwoch 15.04.15	Geräteturnen <i>Quali SST</i>	Test & Kür S 3er- od. 4er-Teams	Andelfingen	Schulhausteams*
Mittwoch 06./13./ 20.05.15	CS-Cup Vorrunden	Rasenfussball	Winterthur & Zürich	Schulsportgruppen KI- u. Turnabt.*
Samstag 09.05.15	Tischtennis	Zweierteams P	Wädenswil	Klassenteams*
Mittwoch 13.05.15	Leichtathletik <i>Quali SST</i>	Fünfkampf S, 5er oder 6er-Teams	Seuzach	Schulhausteams*
Mittwoch 20.05.15	Poly-Stafette <i>Quali SST</i>	Div. Sportarten P & S	Bassersdorf	Schulhausteams*
Samstag 23.05.15	Tischtennis	Zweierteams S	Wädenswil	Klassenteams*
Mittwoch 27.05.15	OL sCool-Cup <i>Quali SST</i>	Zweierteams	...	Schulsportgruppen KI- u. Turnabt.*
Mittwoch 28.05.15	CS-Cup Finalturnier	Rasenfussball	Winterthur & Zürich	Sieger Vorrunden
Mittwoch 03.06.15	Schweizerischer Schulsporttag	div. Sportarten	Luzern LU	Sieger der Kant.wettkämpfe
Dienstag 09.06.15	Töss-Stafette	Laufstafette P & S	Winterthur	Klassenteams*
Mittwoch 10.06.15	CS-Cup Schweizer Finalturnier	Rasenfussball	Basel	Sieger der Kant.wettkämpfe
Mittwoch 24.06.15	Beachvolleyball <i>Quali SST 16</i>	PX & SX 4er & 3er-Teams	Allenmoos, Zürich	Schulsportgruppen KI- u. Sportabt.*

* Anlässe auch für Teams aus den Städten Zürich und Winterthur

Hinwil, Okt. 2014

Christoph Bühler, Chef Schulsport Kt. ZH

Labelübergabe

Bericht Jürg Philipp

Dürnten und Egg im Oberland, Thalwil, Rüschlikon und Mettmenstetten sind als einzige Gemeinden auf dem Land mit dem Label „Schulen mit sportfreundlicher Schulkultur“ ausgezeichnet. Total erhielten im Kanton Zürich 27 Schulen das erstmals vergebene Label.



In der Badi Egg anlässlich der Siegerehrung des Laufes aller S+S der Oberstufe Egg um den Greifensee erfolgte die Labelübergabe – ein guter Ort und ausgezeichnete Anlass dazu. Verbunden mit dem Label sind ein Gut-schien für eine Sportweiterbildung der Lehrkräfte, ein Sport-Trikot-Set für Schülerteams und ein einmaliger Beitrag, der sich nach der Grösse der Schule bemisst – im Falle von Egg mit ca. 200 S+S sind dies 2000 Franken.

In diesem Jahr wurde die Stafette zweimal um den Greifensee zu Fuss, aber auch mit Kickboards, Inlineskates und Velos zurückgelegt. Einmal in der Oberstufenzeit müssen die S+S die ca. 17 Kilometer um den See aber auch zu Fuss zurücklegen...alleine.

Lehrerschaft und insbesondere die Schul-Sportkoordinatorin, Regula Gut, und der

Schulleiter, Claudio Zambotti, zeigten sich auch gegenüber der Presse vor Ort stolz über die Auszeichnung. Im ZO/AvU erschien am nächsten Tag ein Bericht mit grossem Bild.

Die Oberstufe Egg hat sich sehr viel Bewegung für die S+S zum Ziel gesetzt – mit allen uns bekannten Vorteilen und einer zusätzlich intensiveren Identifizierung mit der Schule wie die Colleges dies in den USA mit ihren Spitzenteams untermauern. Deshalb erstaunt es nicht, dass dieses Label von der Aktion „Leichter Leben“ unterstützt wird.

Jedes Jahr können sich nun Gemeinden um das Label bewerben. Nach vier Jahren steht eine Rezertifizierung an. Alle Angaben unter www.schulsport.zh.ch oder beim Sportamt des Kantons Zürich unter 043 259 52 52.

Das Sportamt der Stadt Zürich hatte eine aktive Rolle übernommen und die Schulkreise bei den Bewerbungen unterstützt. Das schwierigste Kriterium ist die Durchführung von einem Sportfreifachkurs pro 80 S+S. Dieses Kriterium erfüllen die Schulkreise mit Unterstützung der interessanten und vielfältigen Angebote, welche das Sportamt anbietet.



Das Freizeitverhalten der S+S und die Dichte der Stundenpläne auch über Mittag erschwe-

ren die Durchführung von Freifachkursen allgemein - vor allem in der Oberstufe.

Primar- und selbstverständlich auch Oberstufenschulen – nutzt die Angebote von schulsport.zh und bietet Sport-Freifachkurse im Rahmen von J+S an. Die Entschädigungen ermöglichen eine kostengünstige Lösung auch von sinnvoller und mit „Profis (J+S LeiterInnen) geführte „Betreuung“ über Mittag oder

nach den Lektionen am Nachmittag. Lehrpersonen müssen vom Unterricht freigestellt werden, wenn sie einen J+S-Leiterkurs besuchen...

Es ist nicht allen Gemeinden vergönnt, diese Kurse – wie im Fall von Egg – gratis anbieten zu können, dies aber auch auf eine Grundlage stellen zu wollen, die dies ermöglicht.

KZS-Volleyballturnier 2014 in Dübendorf

von Oliver Graf, Organisator, oliver-graf@hispeed.ch



Das diesjährige Volleyballturnier wurde erstmals in den Turnhallen Stägenbuck in Dübendorf durchgeführt. 8 Teams haben sich angemeldet, um dem Volleyballspiel zu frönen. Schöne Spiele haben wir gesehen. Die Dreifach-Turnhallen mit den hohen Decken ist ein idealer Austragungsort dafür. Spass und Kameradschaft sollen nicht zu kurz kommen. Zudem wurde ein kleiner Imbissstand für die hungrigen und durstigen Athleten aufgestellt. Ich hoffe, dass die Teilnehmenden Spass am



Volleyballspielen hatten und freue mich das Turnier für das nächste Jahr anzukünden. Es findet am Sa. 28. März 15 statt.





ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2014/15

Ausgewählte Kurse aus den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sport

ZAL - zal.ch

M08.ZA20 Qualität im Sportunterricht

ZA20.14.51, Mi, 19. Nov. 2014, 13.30–17.00, Sonja Brüschi, Maur

ZA20.15.31, Mi, 20. Mai 2015, 13.30–17.00, Sonja Brüschi, Maur

ZA20.15.51, Mi, 18. Nov. 2015, 13.30–17.00, Sonja Brüschi, Maur

M08.ZB11 Le Parkour nach TRuST – Outdoor

ZB11.14.51, Mi, 22. Okt. 2014, 13.30–17.30, Roger Widmer, Zürich

ZB11.15.51, Mi, 21. Okt. 2015, 13.00–17.00, Roger Widmer, Ramon Siegenthaler, Zürich



M08.ZB12 Bewegt durch den Wald

ZB12.15.41, Mi, 23. Sept. 2015, 13.30–20.00, Alexandra Schwarzer-Kraus, Zürich

M08.ZB20 Seilspielgeräte im Wald für Kinder

ZB20.15.31, Mi, 17. Juni 2015, 13.30–20.00, Alexandra Schwarzer-Kraus, Zürich

M08.ZB26 J+S Update Snowboard, Arosa

ZB26.15.11, 10. & 11. Jan. 2015, (Sa 09.00–21.00, So 09.00–15.00, Martin Lienhard

M08.ZB27 J+S Update Ski, Arosa

ZB27.15.11, 10. & 11. Jan. 2015, (Sa 09.00–21.00, So 09.00–15.00, Thomas Rohrbach

M08.ZB32 Slacklinen im Sportunterricht

ZB32.15.21, Mi, 11. März 2015, 14.30–17.30, Tobias Rodenkirch, Samuel Volery, Zürich

M08.ZB51 Farbentanz

ZB51.15.21, Di, 10., 17. & 24. März 2015, 17.00–20.00, Patricia Berghoff-Staub, Zürich

M13.ZB56 Brevet Pool Plus WK

ZB56.15.21, Sa, 11. April 2015, 14.00–17.30, Urs Nussbaumer, Zürich

M13.ZB57 Neue Spielformen im Schulsport

ZB57.15.11, Mi, 14. Jan. 2015, 15.00–17.00, Tobias Rodenkirch, Zürich

M14.ZB42 Schneesport Snowboard, Davos

ZB42.14.51, Sa, 27. Dez. 2014 - Di, 30. Dez. 2014, Martin Lienhard, Davos

M14.ZB43 Schneesport Skifahren, Davos

ZB43.14.51, Sa, 27. Dez. 2014 - Di, 30. Dez. 2014, Thomas Rohrbach, Davos

M14.ZB54 Jonglieren

ZB54.15.41, Mi 30. Sept. & Mi 21. Okt. 2015, 18.30–20.30, Christian Ziegler, Zürich

M14.ZB55 Fitness und Fun mit Tanzelementen

ZB55.15.31, Mi, 20., 27. Mai, Mi, 3. Juni 2015, 14.00–17.00, Caroline Gfeller, Pfäffikon ZH

M14.ZB58 Stand Up Paddling

ZB58.15.31, Mi, 24. Juni 2015, 14.00–16.00, Maurus Strobel, Zürich

M14.ZB59 Bewegen an Geräten 1

ZB59.14.51, Mi, 29. Okt. 2014, 19.00–21.00, Brigitte Mattli, Zürich

ZB59.15.51, Di, 20. Okt. 2015, 19.00–21.00, Brigitte Mattli, Zürich

M14.ZB60 Bewegen an Geräten 2

ZB60.14.51, Mi, 19. Nov. 2014, 19.00–21.00, Brigitte Mattli

ZB60.15.51, Di, 10. Nov. 2015, 19.00–21.00, Brigitte Mattli

M14.ZB61 Tanzen, darstellen und gestalten

ZB61.15.41, Mo, 28. Sept. & 26. Okt. 2015, 19.00–21.00, Philippe Dick, Zürich

M15.ZB50 Lernen in Bewegung

ZB50.15.41, Mi, 23. Sept. 2015, 14.00–17.00, Samuel Maurer, Zürich

M15.ZB63 Mut tut gut

ZB63.15.11, Sa, 24. Jan. 2015, 09.00–16.30, Hansruedi Baumann, Eva Baumann, Zürich

M15.ZB64 Shuttle Time

21. März 2015 Sa, 09.00–16.00, Gabriel Schelble, Chantal Guggisberg, Zürich

M15.ZG66 Theater, Bewegung und Improvisation

Mi 10. & 17. Juni 2015, 14.00–17.00, Caroline Gfeller

SVSS - svss.ch

5614 C Faires Kämpfen – eine Herausforderung...!

8. November 14, Bettina Stäger, Zürich

5714 Latino Workout

8. November 14, Alberto Spielmann, Aarau



5814 Geräteturnen – einfach, motivierend und kontrollierbar mit den Gerätefächern und der Lernkontrolle dazu!

8. November 14, Beatrice Imhof, Brugg

5914 EF «Sport»: Wissenschaftliche Konzepte und praktische Rezepte zum Muskel- und Kraftaufbau

14. November 14, Dr. Marco Toigo, Ruedi Schmid, Zürich

6114 SLRG Wiederholungskurs Pool Basis resp. Pool Plus inkl. BLS/AED

15. November 14, Christine Zaugg, Peter Lehmann, Langnau

6214 Pilates mit Kleingeräten – Sitzprofis im Gleichgewicht

22. November 14, Michael Brunner, Basel

6314 Slackline im Schulsport – Basiskurs

22. November 14, Tobias Rodenkirch, Samuel Volery, Zürich



6414 C Tchoukball besser kennen lernen

22. November 14, Daniel Buschbeck, Zürich

6514 Kompetenzen im Berufsschulsport

28./29. November 14, Andrea Derungs, Clau Derungs, Magglingen

6614 C Spielformen im Schulschwimmen

29. November 14, Gabriela Schädler, Chur



6814 C Schneesport in der Schule (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)

4.–6. Dezember 14, Hans Kessler, Davos

6914 C Weiterbildung Schneesport (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)

14.–17. Dezember 14, Jan Geser, Esther Ehinger, Davos

1015 C Shuttle Time – Badminton attraktiv vermittelt

7. März 15, Stefan Schönaauer, Schaffhausen

1115 SLRG Wiederholungskurs Pool Basis resp. Pool Plus inkl. BLS/AED

14. März 15, Christine Zaugg, Peter Lehmann, Liestal

1215 Slackline im Schulsport – Vertiefungskurs

14. März 15, Tobias Rodenkirch, Samuel Volery, Zürich

1315 EF «Sport»: Naturwissenschaftliche Aspekte im Schneesport

April 15, Hansjürg Kessler, Adriano Iseppi, Ruedi Schmid, Grossraum Ostschweiz

1515 Rückentraining in der Oberstufe und/oder der Berufsschule als Vorbereitung auf die Lehre

9. Mai 15, Daniela Rota, Würenlos

1615 Sling Fitness – Stabilisationstraining in Reinkultur

16. Mai 15, Michael Brunner, Basel

1715 C Grey-Panther-Kurs I

21.–23. Mai 15, Christoph Wechsler, Magglingen

1815 Step by Step - Tanzen von Hip Hop bis zu Zeitgenössischem Tanz

23.–25. Mai 15, Regula Mahler, Bern

1915 Grey-Panther-Kurs II

5.–7. Juni 15, René Aellen, Magglingen

2115 C Beachvolleyball in der Schule

7. Juni 15, Max Meier, Zürich

2015 Parkour 1 «TRuST Lehrerfortbildung Grundkurs – Inspirieren lassen

6. Juni 15, Roger Widmer, Ramon Siegenthaler, Münsingen

2215 Parkour 2 «TRuST Lehrerfortbildung 2 – Vertiefen und Anwenden»

13. Juni 15, Roger Widmer, Ramon Siegenthaler, Münsingen

2315 C Polysportiver Sommerkurs

6.–10. Juli 15, Adriano Iseppi, Sarah Koch, Davos

PHZH - phzh.ch

801413.01 Einführung ins Buch «bewegt und selbstsicher»

Do, 11. & 18.12.2014, 17.15-21.00 Uhr, Sonja Lienert Wolfisberg, Zürich

801501.01 Einführung ins Buch «bewegt und selbstsicher»

Mo, 12./19.01.2015, 17.15-21.15 Uhr, Sonja Lienert Wolfisberg, Zürich

801502.01 Die Turnhalle wird zur Bühne

Do, 12.03.2015, 18.00-21.00 Uhr & Sa, 21.03.2015, 09.00-12.00 Uhr, Susanne Steiger Andres, Roland Gautschi, Zürich

801503.01, Shuttle Time

Sa, 14.03.2015, 09.00-16.30 Uhr, Simone Bislin, Zürich

801504.01 Heterogenität im Sportunterricht

Do, 09.04.2015, 18.15-21.00 Uhr, Elisabeth Mächler-Cuendet, Zürich

701504.01 TanzMix I

Sa, 07.03.2015, 09.00-16.00 Uhr, Elfi Schäfer-Schafroth, Zürich

701505.01 TanzMix II

Sa, 28.03.2015, 09.00-16.00 Uhr, Elfi Schäfer-Schafroth, Zürich



TLKZ Weiterbildung

Bring diesen Bon am nächsten beliebigen TLKZ-Kurs mit und Du nimmst als Mitglied gratis teil!

Info2014-2



5 Jahre Schulsportclub Niederhasli

ein einfach organisiertes aber äusserst wirksames Schulsportangebot - zur Nachahmung empfohlen

besucht von Jürg Philipp

Primarlehrer Giovanni Schärer hat im Jahre 2009 auf seiner Rückfahrt von Magglingen nach dem Referat und dem „Film mit dem

Mit dem Angebot von schulsport.zh und dem Beitrag der Eltern von 30 Franken pro Semester hat der Verein keinerlei finanziellen Probleme. Mit dem zweiten Rang beim „anderen Sportpreis“ des ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport und einem Beitrag der Gemeinde erlaubte der Kassabestand einen Jubiläumsnachmittag für alle interessierten S+S des Kindergartens und der Unterstufe. Dem Angebot folgten um die 200 Kinder –



hohe Erwartungen... begeistertes Mitmachen... Kindergarten, Unterstufe in Niederhasli...

Baumstamm“ von Lukas Zahner den Entschluss gefasst, in seiner Gemeinde dem fehlenden Sport- und Bewegungsangebot der kleinen S+S den Garaus zu machen. Die Abklärungen bestärkten ihn sehr rasch darin, einen Verein zu gründen. Die Schule spielte insofern mit, dass die Infrastruktur über Mittag zur Verfügung gestellt wurde.

rund der Hälfte aller S+S. Die 16 freiwilligen HelferInnen wurden in kürzester Zeit gefunden – aber auch entschädigt. Der Anlass startete mit einem Mittagessen – exakt wie der Beginn jeweils vor dem Sportangebot. Ziel ist nicht nur Bewegung und Sport, sondern auch eine sinnvolle und leichte Verpflegung ohne TV, Handy, Musik... S+S treffen sich im Zimmer der Kursleitenden zum gemeinsamen Kurzimbiss: Sandwich, Frucht, ungesüßtes Getränk. Und kurz vor 12.30 Uhr geht es ab in





die Sportstätten.

Vereinsmitglieder sind die mittlerweile als J+S-LeiterInnen ausgebildeten Lehrkräfte. Ein interessantes Gespräch führte ich mit der DaZ-Lehrerin Magda Van Berkel, die ebenfalls einen Kurs anbietet. Sie kennt vor allem die S+S und deren Eltern, die sich eher etwas

Angebote anzumelden. Heute sind die 70 bis 100 Plätze in kurzer Zeit ausgebucht.

Drei Lehrpersonen walten im Verein mit einfachsten Statuten als Präsident, Kassier und Aktuar. Die Kasse besteht aus einem Heft mit Handaufzeichnungen. Entschädigt werden die



schwer tun mit Sport und Bewegung. Aber die Anwesenheit der bekannten Lehrperson und der alltäglichen Umgebung beruhigt und ermuntert die S+S und die Eltern, ihre Mädchen/Kinder der Obhut dieses Angebotes zu überlassen. Ziel ist es denn auch, motorische Defizite spielerisch und gezielt über Mittag anzugehen. Zu Beginn empfahlen die Lehrpersonen den Eltern, ihre Kinder für die Allround-

LeiterInnen mit Fr. 1050.- für die 15 bis 18 Angebote in einem Halbjahr. Die J+S-FK werden im Schulhaus zusammen mit Vereinen durchgeführt. Das Sportmaterial stammt unter anderem von fit4future. Weiter ist www.leichter-leben-zh.ch interessant.

Dem ZKS sind solche Brückenangebote von der Schule in den Sportverein sehr wichtig, damit die Kinder nach der Schulzeit ein Leben



lang dem Sport (in einem Sportverein) treu bleiben.

Gründer und Präsident, Giovanni Schärer, freut sich auf Anfragen beim Startup eines ähnlichen Projektes. Sein Herzblut war an diesem Nachmittag allgegenwärtig und dennoch hat er immer wieder betont, wie einfach die Organisation und der Aufwand zu bewältigen seien – und hat nie ein Wort über fehlende Ressourcen verloren ...

Weitere Informationen im Dossier Sportkanton Zürich „Von der Schule in den Sportverein“, 2014, Seiten 22 und 23, zu beziehen beim Sportamt des Kantons Zürich (www.sport.zh.ch; info@sport.zh.ch, 043 259 52 52) oder beim ZKS (www.zks-zuerich.ch, info@zks-zuerich.ch, 044 802 33 77) oder bei Giovanni Schärer (076 575 59 49, Email: giovanniadela@sunrise.ch)

♦

Die „Stimme der TLKZ“

Von Jonas Kostka, Präsident TLKZ

Im März konnte ich das Präsidium übernehmen und mich bereits etwas einarbeiten. Besonders spannend erachte ich den Umstand, einen Verband mit über 400 Mitgliedern zu vertreten und damit über eine „wuchtige Stimme“ zu verfügen. In verschiedensten Angelegenheiten kann sich unser Verband Gehör verschaffen und sich für den Sport an den Schulen einsetzen.

Generalversammlung vom 25. März 2015

An der kommenden Generalversammlung im März 2015 wünscht sich der Vorstand die Beteiligung mindestens eines Vertreters jeder Sportfachschaft der Gymnasien des Kantons Zürich. Selbstverständlich sind auch Sekundarlehrpersonen und alle übrigen Mitglieder herzlich willkommen, unterrichte ich doch selbst 50% an einer Sekundarschule.

Austausch

Durch den möglichen Austausch zwischen Mitgliedern und Vertretern der Fachschaften würde es einfacher, die Bedürfnisse zu klären

und uns für den Sport an den Schulen gemäss den Vorstellungen unserer Mitglieder einzusetzen. Im Folgenden werden drei Themen vorgestellt, für die sich die TLKZ einsetzen möchte.

Sportinfrastruktur

Schulleitungen, Eltern und Politiker sollten auf drohende Engpässe punkto Sportanlagen hingewiesen werden. Es wäre fahrlässig, trotz steigender Schülerzahlen Neubauten oder Erweiterungen von Turnhallen zu vernachlässigen. Kosten die bei der Sportinfrastruktur heute eingespart werden, belasten in den kommenden Jahrzehnten das Gesundheitssystem mit mehrfachen Beträgen. Gewiss ist der Rückschluss - je mehr Geld für Sportanlagen ausgegeben wird, umso gesünder werden unsere Kinder - unzulässig.

Doch eine Erhöhung der Ausgaben für Sportinfrastruktur, wird sich langfristig sicherlich auszahlen. Darum sollte es für unseren Verband ein Anliegen sein, uns für diese Projekte einzusetzen. Dazu gehört das Diskutieren von Mindestvoraussetzungen für sinnvollen Sportunterricht. Sei es bezüglich Klassengrössen, Raumverhältnissen oder Sportgeräten. Dane-

ben sollten wir regelmässig die positiven Aspekte von Bewegung und Sport kommunizieren.

Anerkennung von Sportdiplomen

Eine weitere Thematik, bei der die TLKZ mit-helfen möchte, betrifft einige Sportlehr-
personen, die an Sekundarschulen unterrich-
ten. Einige von Ihnen berichten über Schwie-
rigkeiten, ihre Diplome vom Volksschulamt
anerkannt zu bekommen. Die Entwicklung ist
neu und entstand durch die Verlagerung der
Anstellung von den jeweiligen Gemeinden
zum Kanton beziehungsweise zum Volks-
schulamt Zürich. Besonders Absolventen der
Eidgenössischen Hochschule Magglingen
(EHSM) sind betroffen. Aber auch alle übr-
igen, welche kein EDK- anerkanntes Diplom
aufweisen können. Leider interessiert seit
einigen Jahren nur noch die EDK- Anerken-
nung (EDK = Erziehungs Direktoren Konfe-
renz). Es wird ausser Acht gelassen, welche

Leistungen im Studium erbracht wurden, was
früher von den Gemeinden besser berücksich-
tigt wurde. Ein Austausch zwischen Sportlehr-
personen und ein gemeinsames Vorgehen
könnten helfen, dem Problem zu begegnen.
Gerne können sich Betroffene bei der TLKZ
melden und wir versuchen aktiv zu vermitteln.

Drei-Stunden-Obligatorium

Die TLKZ setzt sich seit Jahren für die Einhal-
tung des Drei-Stunden-Obligatoriums ein.
Leider kommt es auch nach über 40 Jahren
immer wieder zu fragwürdigen Sparvorschlä-
gen beim Sportunterricht. Auf der Folgeseite
wird das Thema noch ausführlich umschrie-
ben.

Ich wünsche allen einen guten Jahresab-
schluss und hoffe den einen oder anderen an
der Generalversammlung begrüessen zu dür-
fen.

♦

ZMS 2014 - Zürcher Mittelschulmeister 2014



Datum: Mittwoch, 10. September 2014

Organisation: KZO Wetzikon, KS Küsnacht, KS Uster

Disziplin

Basketball

Fussball

Handball

Volleyball

Beach Volleyball

Leichtathletik

Unihockey

Damen

Kanti Wetzikon

KS Zürich Nord KZN

KS Im Lee Winterthur

KS Rychenberg

KZO Wetzikon

KZO Wetzikon

KZO Bülach

Herren

KS Zürich Nord

KS Freudenberg

KS MNG Rämibühl

-

KS MNG Rämibühl

KZO Wetzikon

KZO Wetzikon





Lektionenanzahl im Sport

von Jonas Kostka, Präsident TLKZ

Sport ist gesund

Die meiste Zeit des Tages verbringen wir heute im Sitzen, was häufig Bewegungsmangel zur Folge hat. Die heutigen Lebensbedingungen führen zu einer deutlichen Zunahme sogenannter Bewegungsmangelerkrankungen wie Übergewicht, Bluthochdruck, Altersdiabetes oder Arteriosklerose, um nur einige zu nennen. Wer sich sportlich betätigt, bleibt geistig und körperlich gesund, hält Leib und Seele in Einklang und beugt den erwähnten Erkrankungen vor.

Ständig entdeckt man zudem neue positive Auswirkungen der körperlichen Aktivität auf die verschiedensten menschlichen Funktionen wie beispielsweise die Gehirnaktivität und die intellektuellen Fähigkeiten. Oder wussten Sie bereits, dass regelmässige sportliche Aktivität bei Frauen das Risiko einer Altersdemenz verringert?

Umso mehr erstaunt der Umstand, wie unterschiedlich die verschiedenen Staaten Europas den Schulsport gewichten. Gehört es doch zu einer wichtigen Zielsetzung, die Jugendlichen

zu einem lebenslangen aktiven und sportlichen Lebensstil zu animieren.

Jahresstundenzahlen in Europa

Manche Staaten bestimmen eine Mindeststundenanzahl für Sport, wohingegen andere dies den Schulen selbst überlassen. In der Primarstufe reichte die empfohlene, durchschnittliche Jahresstundenzahl im Schuljahr 2011/12 von 37 Stunden in Irland bis zu 108



Stunden in Frankreich. In der Sekundarstufe von 24 bis 35 Stunden in Spanien, Malta und der Türkei bis zu 102 bis 108 Stunden in Frankreich und Österreich. Unser grosser Nachbar Deutschland lag mit 78 Stunden in der Primarstufe und je nach Schulform 56 Stunden in der Hauptschule bzw. 71 Stunden im Gymnasium im Mittelfeld. Die Schweiz ermöglicht mit ihrem Drei-Stunden-Obligatorium eine ungefähre Stundenzahl von 110. Abhängig davon, wie viele Wochen Schulferien im entsprechenden Kanton gelten. Eine vergleichsweise gute Situation also.

Situation in der Schweiz

Es lässt sich darüber diskutieren, wie sinnvoll das Festlegen einer Jahresstundenzahl im Sport überhaupt ist. Denn die Gefahr, Sporttage oder Sportlager ebenfalls als Sportlektionen anzurechnen, ist nicht von der Hand zu



weisen. Dies muss beim Sportfördergesetz vom Oktober 2012 für die Schweiz berücksichtigt werden. Es verlangt auf der Sekundarstufe 2 eine Mindeststundenzahl von 110 Lektionen pro Schuljahr. Und tatsächlich erreichen den SVSS regelmässig Beschwerden von Lehrpersonen, die über den vorgeschlagenen Abbau von Sportstunden für bestimmte Zeiträume berichten. Das seit Jahrzehnten geltende Bundesgesetz sieht aber ausdrücklich drei Wochenstunden vor. Das sollte Verantwortlichen in Erinnerung gerufen werden. Ein angestrebter Abbau auf zwei Wochenlektionen verstösst gegen das Bundesgesetz, welches seit 1972 gilt.

Einhaltung des Drei-Stunden-Obligatorium

Das Drei-Stunden-Obligatorium muss um jeden Preis eingehalten und Ausnahmeregelungen verhindert werden. Es ist unabdingbar,

Sport regelmässig zu betreiben. Es kann nicht auf Vorrat trainiert werden, woran Ruedi Schmid an der Delegiertenversammlung des SVSS erinnerte. Für die Beibehaltung des Drei-Stunden-Obligatoriums setzt sich darum die TLKZ weiterhin vehement ein.

Quellen:

- ASSA (Arbeitsgemeinschaft Schweizer Sportämter, 2010): Sportpolitik.ch. Nr. 3;
- Deutscher Bundestag (2013): Sportunterricht in Europa. Ziele und Umsetzungsmassnahmen im Vergleich.
- Graf, C. (2012): Lehrbuch Sportmedizin. Köln. Deutscher Ärzte-Verlag GmbH.
- Weikert, T. (undatiert): Mepha Pharma. Besser informiert über Sportverletzungen.

Weiterbildungskurs TLKZ

TLKZ Eishockey Weiterbildung

Datum:

Montag, 22. Dez. 2014

Garderobenöffnung:

08:15 Uhr

Matchbeginn:

wenn alle da sind - nicht vor 09.00 Uhr

Ort:

Eisstadion Wetzikon

Ausrüstung / Kosten

Keine Kursgebühr. Wer aber keine eigene Ausrüstung, hat, zahlt für die Miete einer

ETH/ASVZ-Ausrüstung CHF 20.00. **Alle TeilnehmerInnen bringen eine eigene Kelle und eigene Handschuhe mit!** Schlittschuhe können vor Ort gemietet werden.

Anmeldung:

bis 12. Dez. 2014 über www.tlkz.ch, Rubrik 'Weiterbildung'





Einladung zur 43. TLKZ-Generalversammlung

Datum: Mittwoch, 25. März 2015, 19.00 Uhr
Ort: Bahnhofbuffet Zürich HB, Restaurant Au Premier, Saal Rudolf

Ab 18.30 Uhr offeriert die TLKZ einen Apéro für alle Mitglieder und Gäste.

Um 19 Uhr wird Henri Guttman ein Referat zum Thema Pubertät halten.

Der studierte Psychologe bietet Vorträge und Workshops zur „Nervenprobe Pubertät“ an. Für unsere Generalversammlung wird er exklusiv ein an Lehrpersonen angepasstes Referat halten.

Anschliessend an das Referat findet die Generalversammlung statt.

Traktanden

1. Begrüssung

Wahl der Stimmenzähler

2. Protokoll der 42. Generalversammlung vom 25.03.2014

3. Mitteilungen

4. Jahresberichte 2014

- 4.1. Jahresbericht des Präsidenten
- 4.2. Kurswesen
- 4.3. Schulsport
- 4.4. Mitgliederwesen
- 4.5. TLKZ-INFO, Website

5. Jahresrechnung 2014

- 5.1. Rechnung 2014
- 5.2. Revisorenbericht

6. Voranschlag 2015

- 6.1. Budget 2015
- 6.2. Mitgliederbeitrag 2015

7. Wahlen

- 7.1. Wahl des Vorstandes
- 7.2. Wahl des Präsidenten
- 7.3. Wahl der Revisoren

8. Jahresprogramm 2015

9. Anträge

Gemäss Art. 4.2. der Statuten müssen Anträge von Mitgliedern dem Vorstand bis zwei Wochen vor der GV schriftlich eingereicht werden.

10. Verschiedenes

Der Vorstand freut sich auf eine gut besuchte Generalversammlung.

ASVZ-Sportangebot für Maturandinnen und Maturanden

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der Zürcher Hochschulen ETHZ, UZH und ZFH. Mittelschülerinnen und Mittelschüler einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, ebenfalls am Angebot des ASVZ teilzunehmen.

ASVZ-Ausweis für Maturandinnen und Maturanden

Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrags von CHF 100.00, Abgabe eines Passfotos und Vorzeigen des Schülersausweises sowie einer ID können Interessierte den ASVZ-Ausweis an einem Schalter des ASVZ lösen.

Weiterführende Links

- Schalter und Sport Center: asvz.ch/anlagen
- Teilnahmebedingungen: asvz.ch/maturanden

Besuch des ASVZ mit der Sportklasse

Wir laden Sie ein, mit Ihrer Sportklasse den ASVZ zu besuchen. Nach einer halbstündigen Information und Führung durch eines unserer Sport Center haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in das Sportangebot an den Zürcher Hochschulen zu schnuppern und sich unter die Sporttreibenden zu mischen.

Anmeldung Margrit Rupper, margrit.rupper@asvz.ch, 044 632 42 09

Termine Bitte koordinieren Sie einen gemeinsamen Besuchstermin mit anderen interessierten Sportklassen Ihrer Schule. Die Anmeldung für einen Besuch nehmen wir im Sommerhalbjahr bis zum 13. März 2015, im Winterhalbjahr bis zum 31. August 2015 entgegen.

Speziallektion Ab einer Gruppengrösse von 50 Personen können wir eine Lektion exklusiv für Ihre Schülerinnen und Schüler anbieten. Kleinere Gruppen besuchen die ASVZ-Lektionen gemäss Sportfahrplan.

Anmeldung als Mitglied des KZS

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
e-Mail:

Diplom:

Gewünschte Sektion: ☐ Andelfingen ☐ Horgen ☐ Hinwil ☐ Zürich
☐ Bülach ☐ Oerlikon ☐ Uster ☐ Lehrsportgruppe
☐ Dielsdorf ☐ Winterthur

Tätigkeitsfeld: ☐ Kindergarten ☐ Oberstufe ☐ Seminarien
☐ Unterstufe ☐ Kaufm. Berufsschule ☐ Hochschule
☐ Mittelstufe ☐ Gymnasien ☐ Nicht im Schuldienst

Mitgliederart: ☐ Einer Sektion zugehörend (Jahresbeitrag je nach Sektion)
☐ Einzelmitglied (Jahresbeitrag CHF 60.00/Jahr)
☐ Gönner (Jahresbeitrag ab CHF 30.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: Ernst Keller, Via Tuleu sut 15, 7031 Laax GR

Antrag auf Mitgliedschaft TLKZ (auch auf www.tlkz.ch verfügbar)

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
e-Mail:

Diplom:

Tätigkeit: Schule:
andere:

Gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen:

- ☐ A-Mitglied: Ich möchte der TLKZ und dem SVSS beitreten (CHF 70.00/Jahr)
☐ C-Mitglied: Ich möchte der TLKZ beitreten und bin bereits beim SVSS (CHF 25.00/Jahr)
☐ I-Mitglied: Ich möchte nur der TLKZ beitreten (CHF 25.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: TLKZ, Michael Bissig, Eschenmattstr. 22 8630 Rüti ZH (kassier@tlkz.ch)

P.P.
8000 Zürich

